



Steh auf

## Gemeindebrief

der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Mainz  
Weihnachten 2016

Gottesdienste an Weihnachten

„Das müssen wir dem Herrn Dorner sagen“

Harti – das Kirchenhörnchen

# Inhalt

<i>Liebe Mitchristen...</i>	Seite 3
<b>Hartenberg</b>	
Vier Kerzen auf dem grünen Kranz – der Lebendige Adventskalender	Seite 4
Zwischen den Jahren	Seite 6
<b>Kalender Januar bis März</b>	Seite 8
<b>Weihnachtsgottesdienste</b>	Seite 9
<b>Diakonie</b>	
Wir sammeln für Flüchtlinge	Seite 10
<b>Kindertagesstätte</b>	
„Das müssen wir dem Herrn Dorner sagen“	Seite 12
<b>Harti. Das Kircheinhhörnchen erklärt's</b>	
Der Weihnachtsstern	Seite 14
Kurznachrichten und Ausblick	Seite 15

## Impressum

Steh auf - Gemeindebrief der Evang. Auferstehungsgemeinde Mainz  
Nr.1/2016

Am Fort Gonsenheim 151 • 55122 Mainz  
Tel.: 06131-320972 • Fax: 06131- 372170  
mail@auferstehungsgemeinde.de  
www.auferstehungsgemeinde.de

### Redaktion:

Rolf Figge, Gerhard Schernikau, Anne Schumann, Gabriele Trabold

*hohe Anteilnahme,*

*Weihnachten steht vor der Tür, und da flattert Ihnen die erste Ausgabe unseres neuen Gemeindebriefs ins Haus. In Zukunft soll der Gemeindebrief fünf Mal im Jahr erscheinen. Auf dem Hartenberg wird er von Ehrenamtlichen in die Häuser verteilt. Wer in anderen Stadtteilen oder außerhalb von Mainz wohnt, kann sich den Gemeindebrief in der Kirche mitnehmen oder sich zuschicken lassen.*

*Wir wollen Sie informieren und teilhaben lassen an dem bunten Leben der Gemeinde. Neben Artikeln zu Themen des Kirchenjahres oder zu Gemeindeveranstaltungen werden Sie Interviews lesen mit Menschen, die sich hier engagieren, und auch Berichte vom ökumenischen Leben auf dem Hartenberg. Einen Gemeindebrief in dieser Form gab es bisher bei uns noch nicht. Auch deshalb sind wir gespannt auf Ihre Rückmeldungen.*

*Viele Menschen fragen sich, was das neue Jahr wohl bringen mag. Im letzten Jahr gab es in unserer Gesellschaft viel Bewegung, mancherorts auch Unruhe. Viele Flüchtlinge sind ins Land gekommen. Millionen Deutsche engagieren sich. Und doch ist die Frage nach der Integration und nach den Werten, die unsere Gesellschaft zusammen halten, deutlicher als je zu hören. Ich sehe das auch als Chance. In der Auferstehungsgemeinde erleben wir die Menschen aus vielen Teilen der Welt als Bereicherung. Wir freuen uns über gelingende Integration und sehen, wie sich diese auch auf die Gemeinde auswirkt. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und freue mich auf Begegnungen im kommenden Jahr.*

*Herzliche Grüße  
Ihr  
J. M. Fuchs*

# Vier Kerzen auf dem grünen Kranz

## Der Lebendige Adventskalender auf dem Hartenberg

Seit mehr als zehn Jahren erklingen im Dezember auf dem Hartenberg abends um halb sechs Uhr Adventslieder. Es ist die Zeit des Lebendigen Adventskalenders.

Dann treffen sich Kinder und Erwachsene Werktag für Werktag an immer wechselnden Haustüren für etwa eine halbe Stunde um einen großen Adventskranz. Sie singen. Sie hören eine Geschichte, die Tag für Tag erzählt, wie Maria und Josef sich auf den beschwerlichen Weg nach Betlehem machen, bis sie dort ankommen. Kinder und Erwachsene erfahren von den Hirten auf den Feldern von Betlehem. Tag für Tag nähern sich Menschen jeden Alters dem Weihnachtsfest.

Die Katholische Pfarrgemeinde Don Bosco hat vor einigen Jahren ihre Adventsaktion „Herbergssuche“ mit dem Lebendigen Adventskalender der

Evang. Auferstehungsgemeinde zusammengelegt: Zwei schöne Holzfiguren, Maria und Josef, suchen Tag für Tag abends eine neue „Unterkunft“, gehen mit einer Familie nach Hause und kommen am nächsten Abend zum Treffen des Lebendigen Adventskalenders zurück und finden für die kommende Nacht ein neues Quartier. So begehen nun beide Gemeinden auf dem Hartenberg die Adventszeit gemeinsam.

Dass der Adventskalender Jahr für Jahr gelingt, dazu tragen ganz besonders die Gastgeberfamilien bei. Sie gestalten ein Fenster oder eine Tür, sodass von außen erkennbar ist, an welchem Tag im Dezember sich der Adventskalender vor ihrer Haustür trifft. Sie entzünden den Adventskranz und lesen in zwei kurzen Abschnitten die Geschichte des Tages vor. Und sie haben für die Gäste eine

kleine Überraschung vorbereitet, meist adventliches Gebäck oder eine Mandarine, manchmal einen warmen Kinderpunsch, vielleicht sogar einen Glühwein oder irgendetwas anderes: So klingt das Treffen nach einer halben Stunde oder etwas länger froh aus.

An jedem Abend dürfen die Kinder auch etwas mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr sind es Fensterbilder. Täglich kommt eines hinzu, bis dann am Abend des 23. Dezember eine große Krippenlandschaft am Fenster im Kinderzimmer entstanden ist: Maria und Josef sind da, die Hirten, ein paar Schafe, eine Hütehund, ein Stall natürlich, eine Krippe, in der Stroh liegt,

und manches mehr, was zu einem Weihnachtsbild gehören mag.

Manche Kinder kommen fast jeden Tag mit ihren Eltern, andere nehmen nur manchmal teil. Natürlich musste man sich nicht anmelden, wer konnte und mochte war immer herzlich willkommen. Und den Sticker des Tages gab es immer für jedes Kind – und den „von gestern“ und „von vorgestern“ auch. Wenn in der besonders großen Runde zum Abschluss am 23. Dezember – traditionell Am Taunusblick – das letzte Treffen des Adventskalenders zu Ende gegangen ist, dann sind alle herzlich zu den Gottesdiensten am 24. Dezember eingeladen.



# Zwischen den Jahren

## Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz.

Für manche sind es die ruhigsten Tage des Jahres, die zwischen Weihnachten und Silvester. Die hektische Jagd nach Geschenken ist vorbei, der Braten ist verdaut, die Verwandtschaft wieder abgereist. In der Innenstadt werden Gutscheine eingelöst und Geschenke umgetauscht, auf dem Hartenberg aber lässt sich kaum jemand auf der Straße blicken. Manche sind im Skiurlaub, andere nutzen gerade diese Tage, um ohne lästiges Telefonklingeln im Büro etwas zu schaffen oder die Steuererklä-

rung endlich zu erledigen. Wer zuhause geblieben ist, beseitigt noch die Spuren des Festes oder macht es sich gleich mit seiner neuen DVD auf dem Sofa gemütlich. Und viele Eltern hoffen auf ein paar Schneeflocken, damit die Kinder nicht länger in der Wohnung herumtoben, denn auch die Kindergärten und Schulen sind geschlossen. Für viele ist es auch eine nachdenkliche Zeit. Im Fernsehen läuft ein Jahresrückblick nach dem anderen, in der Zeitung findet man Sonderseiten mit



den eindrucklichsten Fotos. Ob man es will oder nicht, plötzlich fängt man an zu überlegen: Was, schon wieder ein Jahr um? Wie kann das sein? Was war eigentlich in dieser ganzen Zeit? Vielleicht tauchen dann schöne, helle Bilder auf, von einem Urlaub im Sommer, von einem Fest mit guten Freunden, von einer bestandenen Prüfung. Oder es sind ganz andere, dunklere Erinnerungen, vielleicht an die Stunden im Arbeitsamt oder die Wochen im Krankenhaus. So viel Zeit ist vergangen, aber wieviel davon mit Menschen, die mir wirklich etwas bedeuten? Was habe ich geschafft, was habe ich versäumt?

Es gibt Leute, die mögen diese Zeit zwischen den Jahren nicht, weil sie keine Lust auf einen trübseligen Rückblick oder sorgenvollen Ausblick haben. Die fühlen sich unter Druck gesetzt, wenn der Kalender ihnen vorschreibt, wann sie über ihr Leben nachdenken. Und die finden es lächerlich, dass pünktlich am 2. Januar die Fitness-Ausrüstung zum Sonderpreis im Supermarkt liegt,

weil nun schlagartig alles ganz anders und viel besser werden soll. Es stimmt ja: Neujahr ist ein Tag wie jeder andere, nur die Jahreszahl ist neu. Was soll sich da schon großartig im Leben ändern?

Das Kirchenjahr fängt eigentlich am 1. Advent an, denn mit Jesus beginnt etwas Neues. Trotzdem feiern wir auch in der Kirche Silvester und Neujahr. Vermutlich deshalb, weil es uns Menschen guttut, immer wieder neu anzufangen, nicht nur einmal im Jahr. Weil es uns guttut, mit Gott zusammen anzuschauen, was war, was gelungen ist und woran wir gescheitert sind. Weil Gott uns liebt, ganz egal, was wir aus einem Stück Lebenszeit gemacht haben. Und weil er uns Mut machen will für das, was kommt, weil er uns nicht alleine in die Zukunft schickt, sondern uns an jedem Tag begleitet, am 1. Januar genauso wie am 3. April oder am 27. Oktober. „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz, und lege einen neuen Geist in euch“, hat Gott versprochen. Das ist ein guter Satz für diese Zeit zwischen den Jahren.

# Terminkalender

## Januar bis März 2016

### Januar

9. Januar 19.00 Uhr Offener Singkreis *Aus lauter Freude*  
11. Januar 15.00 Uhr 60plus  
15. Januar 15.00 Uhr Allianz-Gottesdienst  
17. Januar 20.00 Uhr Mitgliederversammlung  
des Fördervereins der Kindertagesstätte  
25. Januar 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag  
27. Januar 17.00 Uhr JuBiNight – ein Angebot für  
Jugendliche

### Februar

4. Februar 18.00 Uhr Gottesdienst: Eine Stunde Gott  
14., 21. Februar  
und 7., 14. und 21. März „Ich bin dann mal da“ – fünf Abende zum  
Kleinen Katechismus Martin Luthers  
22. Februar 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag  
26. Februar 18.00 Uhr Gottesdienst: Eine Stunde Gott

### März

8. März 15.00 Uhr 60plus  
11. März 10.00 Uhr Kindersachenbasar  
22. März 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag  
31. März 16.00 Uhr Familienkonzert mit Gerhard Schöne  
20.00 Uhr Konzert mit Jens Goldhardt (Orgel),  
Ralf Benschu (Saxophon) und Gerhard Schöne



# Gottesdienste

## Weihnachten • Silvester • Epiphania

4. Advent 18. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst

Heiligabend 24. Dezember

16.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel

17.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel

18.30 Uhr Christvesper

23.00 Uhr Nachtgottesdienst anschließend WeihNACHTcafé

1. Weihnachtsfeiertag 25. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

2. Weihnachtsfeiertag 26. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Silvester 31. Dezember

17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Neujahr Sonntag 1. Januar

**17.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag 8. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst  
und Besuch der Sternsinger



# „Wir sammeln für Flüchtlinge“

„Darf ich heute mit der Dose herumgehen? Ich war noch nie?“ Fast an jedem Sonntag gibt es im Kindergottesdienst unter den drei- bis fünfjährigen Kindern einen Wettstreit, wer mit der schön beklebten Kollektendose die Runde drehen darf. Viele kleine Geldmünzen werden eingeworfen. Die Eltern

haben ihren Kindern vor dem Kindergottesdienst meist ein Geldstück in die Hand gedrückt. Am Sonntag wird nämlich auch in allen Kindergottesdienstgruppen eine Kollekte eingesammelt. Dazu gehören Kinderlieder, biblische Geschichten und eben auch eine Kollekte. Größere Kinder oder



die jugendlichen Konfirmanden steuern vielleicht sogar etwas von ihrem Taschengeld bei. „Wofür sammeln wir denn das Geld?“, so fragen die Mitarbeitenden im Kindergottesdienst bei der Sammelrunde regelmäßig. Die Kinder wissen Bescheid. „Wir sammeln für Flüchtlinge!“ Diesen Kollektenzweck hatten wir für die beiden vergangenen Jahre vereinbart und inzwischen wissen es alle. Zunächst waren es Fahrräder, darunter konnten sich die Kinder etwas vorstellen, und sie wurden wirklich gebraucht. Die Flüchtlinge, die im Flüchtlingsheim in der Ludwigsburger Straße und auf dem Hartenberg ein Zuhause gefunden haben, begegnen den Kindern. Ein Fahrrad hilft für die Wege in die Schule, zum Kindergarten, zum Deutschunterricht und zu den Ämtern. Als Kassensturz gemacht wurde, haben die Zweiklässler die volle Dose mit dem Geld geleert und alles gezahlt. Der Elternausschuss der Kindertagesstätte hatte die Idee ebenso unterstützt und den Erlös des

St.-Martin-Festes ebenfalls diesem Zweck gewidmet. Was insgesamt so im Laufe der Zeit zusammengekommen war, hat ausgereicht: Vier Fahrräder konnten wir für vier junge Frauen kaufen. Sie haben sich sehr gefreut, dass sie ihre Wege jetzt auf dem Fahrrad zurücklegen können. Busfahrten sind eben für viele ein teurer Luxus. Zwei Ehrenamtliche, die sich gut mit Fahrrädern auskennen, haben den Einkauf und die nötigen Einstellungen übernommen. Auch für die Kinder war es eine riesige Freude. Nach wie vor sammeln die Kinder im Kindergottesdienst in Ihre Kollektendose für Flüchtlinge. Zur Zeit kommt das Geld der Ökumenischen Flüchtlingshilfe Mainz zugute. Jedes kleine Geldstück trägt dazu bei. Und Kinder lernen von klein auf, mit anderen Menschen zu teilen. Diese Übung tut allen gut.

# „Das müssen wir dem Herrn Dorner sagen!“

Um den Kicker im Flur der Kindertagesstätte der Auferstehungsgemeinde haben sich einige Kinder versammelt. Sie wollen – wie so oft – ein kleines Spiel austragen. Durch die offene Bürotür kann Judith Schröder, die Leiterin des Kindergartens, hören, wie sie die Spieler verteilen. Aber es geht nicht los, sondern eine aufgeregte Debatte beginnt. Frau Schröder schaut nach, was das Spiel heute aufhält.

„Guck mal Judith, das eine Kickermännchen ist locker!“, meldet ein Mädchen traurig an.

„Da fehlt eine Schraube“, ergänzt ihr Mitspieler fachkundig. Gemeinsam entscheiden die Kinder: „Das müssen wir dem Herrn Dorner sagen! Weißt du, wann der wieder kommt?“

Am Dienstag, wenige Tage später, ist alles wieder in Ordnung und der Kicker wieder im Gang. Einmal in der Woche hat die

Kindertagesstätte seit etlichen Monaten eine wunderbare Unterstützung: Vom losen Kickermännchen über die mit Blättern verstopfte Dachrinne, vom Loch in der Wand bis zum defekten Dreirad – für alle diese vielen Anliegen gibt es jetzt eine Adresse.

Es begann mit einer Anfrage im sonntäglichen Mitteilungsblatt der Kirchengemeinde: „Handwerklich begabter Ehrenamtlicher für kleinere Arbeiten in unserer Kindertagesstätte gesucht.“

Seither wird die Liste der kleinen und größeren handwerklichen Fragen nicht mehr lang und länger, sondern in jeder Woche wird etwas erledigt. Natürlich freuen sich darüber Leitung und Mitarbeitende in der Kindertagesstätte sehr. Mehr aber noch freuen sich die Kinder, denn sie dürfen immer zugucken und meistens sogar helfen. Ob es darum

geht, mit kleinen Besen neben dem großen Besen von Herrn Dorner den KiTa-Hof zu kehren oder mit den Sandschaufeln den Regenabfluss freizulegen oder einfach nur stauend daneben zu stehen, beim Bohren, Streichen oder Schrauben. Immer gibt es viele Fragen: „Was machst du da? Warum machst du das? Kann ich auch ein Handwerker sein?“ Und immer gibt es geduldige und freundliche Antworten. „Du kannst heute mein Vorarbeiter sein!“, verteilt Herr Dorner ein beliebtes Amt. Die Kinder sind begeistert und Herr Dorner bestätigt ein um das andere Mal, dass gerade die Arbeit, bei der die Kinder so dabei sind, ihm großen Spaß macht. Interesse und Begeisterung der Kinder am „Handwerkern“ verlieren sich nicht. Und die großen und kleinen Aufgaben gehen nicht aus. So bleiben unsere neuen Räume, Möbel und das ganze Haus, dass erst 2012 mit viel Einsatz komplett modernisiert wurde, gut gepflegt. Und unsere Kinder



dürfen sich jede Woche auf einen interessanten Gast freuen, der eigentlich schon längst kein Gast mehr ist. Nicht nur die Kinder möchten Herrn Dorner nicht mehr missen.

# Harti - das Kirchenhörnchen erklärt's



## Gab es den Stern von Bethlehem?

*Da war doch was: Die Weisen aus dem Morgenland haben einen Stern gesehen. Und deshalb zogen sie einen weiten Weg?*

*Manche Wissenschaftler glauben, dieser Stern war ein Komet, der üblicherweise mit wichtigen Ereignissen verknüpft wurde wie der Geburt von Königen. Andere schlagen einen ex-*

*plodierenden Stern oder eine Supernova als Erklärung vor. Nur ist von damals gar nichts Entsprechendes bekannt.*

*Der Weihnachtsstern könnte auch eine Konjunktion, ein Zusammentreffen von Planeten am nächtlichen Himmel gewesen sein. Im Jahr 6 v. Chr. fand eine Konjunktion von Jupiter und Saturn statt: Jupiter, der Königstern, und Saturn, der Stern der Juden, das könnte also passen.*

*Das Geheimnis des ersten Weihnachtsfestes liegt wohl eher darin, was die Geschichte vom Stern erzählt: Da kommt in einem unbedeutenden Ort ein kleines Kind zur Welt: Euch ist heute der Heiland geboren! Und alle Welt erfährt davon, die Weisen aus dem Morgenland und sogar wir heute auch noch.*

*Frohe Weihnachten*

**Euer Harti**



# Kurznachrichten

**Sternsinger**sonntag ist wieder am 8. Januar. Auch in diesem Jahr besuchen uns die Sternsinger unserer Katholischen Nachbargemeinde Don Bosco im Gottesdienst. Am 8. Januar – zum Ende des Gottesdienstes – singen sie in der Auferstehungskirche wieder der Gemeinde den Segen für das neue Kalenderjahr zu und sammeln für die diakonische Arbeit katholischer Hilfswerke.

Wir freuen uns auf Euch!

Früher hieß es Gemeindenachmittag, seit einiger Zeit heißt es **60plus**. Einmal im Monat sind Menschen ab 60 Jahren zu interessanten Themen, guten Gesprächen und einem Austausch bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Beginn ist jeweils um 15.00 Uhr, das Treffen dauert eineinhalb Stunden. Auch ein Fahrdienst steht zu Verfügung für Menschen, denen die Teilnahme dann leichter ist. Wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro (Tel.: 320972). Oder kommen Sie einfach direkt vorbei am:

11. Januar, 8. Februar und 8. März

Eine Ergänzung zu 60plus, dem früheren Gemeindenachmittag, ist das **Bibelgespräch am Nachmittag**. Hier stehen die Bibel und Fragen des Glaubens im Mittelpunkt. Auch das Bibelgespräch am Nachmittag dauert eineinhalb Stunden, jeweils von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr. ein Fahrdienst steht auf Wunsch ebenfalls zu Verfügung. Die Termine: 25. Januar, 22. Februar, 22. März

Für die Jugendlichen veranstaltet der CVJM wieder eine **JuBiNight** in der Auferstehungsgemeinde. Beginn ist am Freitag 27. Januar um 17.00 Uhr. Das Programm endet erst am folgenden Samstagmorgen. Informationen und Anmelde-möglichkeit beim CVJM Mainz [cjmmainz@auferstehungsgemeinde.de](mailto:cjmmainz@auferstehungsgemeinde.de)

# Ausblick

## **14. Februar bis 21. März, jeweils 20.00 Uhr**

„Ich bin dann mal da“ – so heißt eine Veranstaltungsreihe der Evang. Auferstehungsgemeinde, in der es an fünf Dienstagabenden um Themen aus Martin Luthers Kleinen Katechismus geht. Die Möglichkeiten zum Gespräch werden an den Abenden im Vordergrund stehen, die meiste Zeit ist dafür vorgesehen. Nähere Informationen im Gemeindebüro (Tel.: 320972) und demnächst schriftlich.

## **31. März, 20.00 Uhr**

**Gerhard Schöne** wird nach zwei Jahren noch einmal bei uns zu Gast sein. Am Freitagabend 31. März lädt er – zusammen mit Jens Goldhardt an der Orgel und Ralf Benschu am Saxophon zu ihrem zweiten gemeinsamen Programm „Komm herein in das Haus“. Der Liedermacher Gerhard Schöne, Ralf Benschu und der Kirchenmusikdirektor und Organist Jens Goldhardt bringen den Gästen die poetischen Texte und Lieder von Gerhard Schöne näher, übersetzen Choräle in die Gegenwart und lassen Raum für Orgelstücke von Johann Sebastian Bach.

## **3.-5. Mai, jeweils 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr**

Anfang Mai sind wieder Kinder von drei bis sechs Jahren zu den Bibeltagen eingeladen. In diesem Jahr gibt es ein besonderes Programm: Ein Puppenspieler aus Sachsen wird Kindergartenkindern an den Vormittagen die Geschichte von Martin Luther erzählen. Alle Kindergartenkinder ab drei Jahren sind herzlich willkommen. Informationen in der Kindertagestätte unter Tel: 320780 oder [kita@auferstehungsgemeinde.de](mailto:kita@auferstehungsgemeinde.de).